



In unserer Serie über die Ökologische Infrastruktur legen wir diesmal einen Fokus auf Arten, die in den von uns gestalteten Siedlungen leben. Zum einen wollen wir die Natur zurück in diesen von uns beanspruchten Raum lassen, um unsere Lebensqualität zu sichern. Zum anderen haben sich viele Tiere und Pflanzen über die Jahrhunderte an unsere Anwesenheit angepasst, sodass Siedlungen heute Teil ihres Lebensraums sind. Auf unseren Balkonen und in unseren Gärten können wir alle einen Beitrag zur Ökologischen Infrastruktur leisten. Besonders wichtig ist aber auch der öffentliche Raum – drei Aargauer Projekte unterstützen die Gemeinden dabei, bunter und wilder zu werden. Text: Jacqueline von Arx

## Wie die Aargauer Gemeinden aufblühen

In der Siedlung umgibt uns die menschliche Infrastruktur in ihrer dichtesten Form: Hier liegen unsere Schlaf- und Essplätze ebenso wie unser Wohnraum. Von den Wohnungen führen unsere Wege zum Nahrungsnachschub, zur Arbeit, zur Freizeitbeschäftigung. Darin unterscheiden wir uns kaum von unseren wilden Nachbarn. Aber mit zunehmendem Wohlstand und zunehmender Bevölkerung steigt unser Platzbedarf stetig an. Bleibt da neben uns überhaupt noch genügend Raum für die Ökologische Infrastruktur?

Ja - vor allem wenn wir uns Lösungen überlegen, wie sich die beiden Infrastrukturen kombinieren lassen. So kann

der Carport mit einfachen Massnahmen auch vielfältiger Abstellplatz für Flora und Fauna werden, etwa dank einem begrünten Dach und einheimischer Fassadenranke.

### Vieles ist möglich – auch Orchideen auf dem Flachdach

Zahlreiche Wildtiere und -pflanzen können in unseren Siedlungen gut überleben, wenn wir sie denn lassen und ihnen ein klein wenig Wildnis und Raum dafür gewähren. In der Gilde für den Siedlungsraum listet der Kanton Aargau unter anderem folgende Arten auf: Mau-

ersegler, Blindschleiche, Igel, Maskenbiene, Natternkopf und Wegwarte.

All diese wilden Tiere und Pflanzen leben zusammen mit über 300 anderen Arten auch auf und um das Naturama Aarau,

mitten in Aarau. Hier finden sie Unterschlupf, Nistmöglichkeiten und Nahrung. Einige der Pflanzen wurden in den unterschiedlich ausgestalteten Lebensräumen angepflanzt. Die Tiere hingegen haben ihren Weg selbst in den Stadtgärten gefunden.



Für den Mensch ein Stück Natur, für Insekten wichtiger Lebensraum: die naturnahe Blumenwiese im Siedlungsraum.

Im Naturama-Garten können verschiedene Naturmodule besichtigt werden. Das neueste Modul ist eine Totholz-Steile, die gerade zur neuen Wohnstätte für zig Wildbienen und Käfer wird und dabei auch noch gut aussieht. In seiner Funktion als Kompetenzzentrum berät das Naturama Aarau im Auftrag des Kantons die Aargauer Gemeinden, Firmen und Private. Drei Projekte und konkrete Ideen für mehr Natur im Siedlungsraum werden im Folgenden vorgestellt. Alle drei Projekte sind Puzzlesteine für eine verbesserte Ökologische Infrastruktur in den Siedlungen. Die nächste planerische Aufgabe für Gemeinden wird es sein, diese wertvollen Klein-Lebensräume in der Siedlung untereinander und mit den Schutzgebieten in der Gemeinde besser zu vernetzen. ■

## «Natur findet Stadt»

Dieses Mitmach-Projekt kann in jeder Gemeinde durchgeführt werden, Zofingen und Wölflinswil gehören beispielsweise zu den neusten Teilnehmenden. Oft sind es die lokalen Natur- und Vogelschutzvereine, welche die Gemeinde zum Mitmachen bewegen und die Gartenberatungen organisieren.

«Natur findet Stadt» verfolgt drei Ziele:

- die ökologische Aufwertung mindestens einer öffentlichen Fläche (meist werden es viel mehr)
- mehr naturnahe Gärten und Balkone dank gratis Erstberatung und Austausch unter den Teilnehmenden
- mehr Aufträge und bessere Vernetzung für Gärtnereien im Bereich Naturgarten

Die Idee für das Projekt stammt aus Baden. Dort wurde 2015/2016 ein sehr umfangreiches Pilotprojekt durchgeführt und der vielseitige Massnahmenkatalog gestartet. Auch das Design der Infotafeln für die öffentlichen Flächen und die Gartenzäune wurde dabei entwickelt.

Seit 2017 liegt die Projektleitung beim Naturama und die Teilnahme steht allen Gemeinden offen. Der Jurapark Aargau unterstützt seine Gemeinden ebenfalls aktiv und finanziell bei der Teilnahme. Das Projekt folgt stets einem Roten Faden und lässt doch viel Spielraum offen für individuelle Bedürfnisse. So werden die Aufgabenverteilung und die Massnahmen sehr vielseitig umgesetzt.

Die Website [www.naturfindetstadt.ch](http://www.naturfindetstadt.ch) ist das verbindende Element für alle, die aktiv mitwirken. Hier berichten die Gemeinden und Naturschutzvereine im Newsblog über die neusten Aktivitäten und Aufwertungen. Die Garten- und Balkonbesitzenden können sich anmelden für eine gratis Beratung und nach der Aufwertung des eigenen Gartens einen Eintrag in der Projektkarte pinnen. Und im Massnahmenkatalog können



In Biberstein entsteht im Rahmen von «Natur findet Stadt» und dank vieler helfenden Hände eine Eidechsenburg.

Praxistipps einfach nachgelesen werden.

Ein wichtiger Pfeiler im Projekt sind die lokalen GärtnerInnen. Sie beraten im naturnahen Gartenbau, helfen mit vielen Tipps und Tricks und freuen sich über die zunehmende Anzahl an lebendigen Gärten. Im Jurapark ist jetzt ein Netzwerk für die beteiligten NaturgärtnerInnen im Aufbau.

Besonders geschätzt werden die geführten Garten-Rundgänge und der Tag der offenen Gartentür im Juni, denn hier bietet sich immer eine gute Gelegenheit für neue Einblicke und meist finden sich auch Antworten auf die neusten Fragen zum eigenen Garten. ■

Text: Jaqueline von Arx

## «Nachhaltiges Grün in Aargauer Gemeinden»

Gestaltung und Unterhalt öffentlicher Grünflächen stellen für viele Gemeinden eine Herausforderung dar. Oft muss dieser Unterhalt mit knappen finanziellen und personellen Mitteln ausgeführt und vielfältigen Interessengruppen gerecht werden. Dies führte in der Vergangenheit zu einheitlichen Grünflächentypen, welche nach gärtnerischen Gesichtspunkten einfach zu pflegen sind: Rasen, Formhecken oder Bodendecker. Aber öffentliche Grünflächen können naturnah angelegt und nachhaltig gepflegt

viel mehr: Sie erhöhen die Lebensqualität, sind attraktiv in ihrer Blütenpracht und fördern die Biodiversität. Von den etwa 1'650 im Aargau heimischen Pflanzen können rund 1'000 Arten in unseren Siedlungen wachsen und mehreren hundert Tierarten Nahrung und Unterschlupf bieten. Artenreiche Blumenwiesen, Ruderalflächen, Wildhecken und Feuchtbiotope, jeweils von vielfältigen Strukturen begleitet, bilden dafür die wichtigsten Lebensräume. Diese benötigen erst noch weniger Pflegedurchgänge und der Unterhalt wird dadurch wirtschaftlicher.

Durch die innere Verdichtung unseres Siedlungsgebietes fallen viele Grünflächen weg. Mit einer Qualitätssteigerung bei den Aussenräumen, sowohl in gestalterischer als auch in ökologischer Hinsicht, ist ein Teil des Flächenverlustes kompensierbar. Der Unterhaltsdienst der

Gemeinden hat hierbei eine Schlüsselrolle und nimmt eine Vorbildfunktion für die Umsetzung einer naturnahen und ökologischen Pflege im Siedlungsraum ein – was hoffentlich auf die privaten Grundstückbesitzerinnen und -besitzer abfärbt.

Hier setzt das Beratungsangebot «Nachhaltiges Grün in Aargauer Gemeinden» des Naturama Arau an. Es hat zum Ziel, das ökologische und ökonomische Potential öffentlicher Grünflächen möglichst gut zu nutzen. Diese durchziehen das gesamte Siedlungsgebiet und bieten damit eine Basis für die Ökologische Infrastruktur. Mithilfe eines Fünf-Schritte-Prozesses und einer individuellen Begleitung werden die Gemeinden bei der Neuausrichtung der Unterhaltsarbeiten unterstützt. Gerade in Zeiten von Corona sind naturnahe Flächen und Gärten eine grosse Freude! ■ Text: Brigitte Bänninger



Schon ein schmaler Streifen blühender Vegetation kann das Gesicht eines Ortes wesentlich beeinflussen.



Verkehrsbegleitgrün kann bunt sein: Eine Blumenwiese im zweiten Standjahr auf magerem Standort.

## «Naturnahe Spiel- und Pausenplätze»

Jede Gemeinde hat ein Schulhaus mit Pausenplatz oder einen öffentlichen Spielplatz; mehr oder weniger naturnah und kinderfreundlich. Mit dem langjährigen und von der UNESCO im Bereich «Bildung für nachhaltige Entwicklung» ausgezeichneten Beratungsangebot des Naturama Aargau können sowohl das Lehrerkollegium, der Familienverein, der lokale Natur- und Vogelschutzverein als auch Privatpersonen bei der Gemeinde vorstellig werden und einen Prozess zur naturnahen und kinderfreundlichen Gestaltung dieser Spielräume anregen. Damit wird ein weiteres Puzzleteil der Ökologischen Infrastruktur erschaffen und gleichzeitig eine abwechslungsreiche, anregende Spiel- und Lernumgebung für Kinder ermöglicht.

Für eine Gemeinde haben naturnahe, hochwertige Freiräume viele Vorteile: Sie

sind dank Hecken mit einheimischen Sträuchern, Weihern, Blumenwiesen und Bäumen wichtig für den Klimaausgleich, dienen als Begegnungs-, Aufenthalts- und Erholungsort, weisen auf kleinem Raum eine hohe Biodiversität auf und sind ein attraktiver Standortfaktor für Familien und InvestorInnen.

Aber auch für Kinder bieten naturnahe Spiel- und Bewegungsräume viel Positives. Wissenschaftliche Erkenntnisse in den letzten Jahren haben gezeigt, dass grüne Freiräume als Spiel-, Erlebnis-, Begegnungs- und Bewegungsort für das gesunde Aufwachsen von Kindern von zentraler Bedeutung sind. Sie bieten eine grosse Vielfalt an Möglichkeiten, um motorische, kognitive und soziale Kompetenzen in einem relativ sicheren, überschaubaren Rahmen zu erwerben. Im Allgemeinen sind Naturerlebnisse phantasieanregend und das freie Spiel an der frischen Luft steigert das Wohlbefinden – bei Kindern und Erwachsenen. Weiter dürfen auf einem naturnahen Spiel- und Pausenplatz unterschiedliche Sitz- und Verstecknischen, bewegliche und mobile Spielelemente (Balancierseile, Baumstammikado, Korbschaukel) ebenfalls nicht fehlen.

Die neu lancierte Informationswebseite zu naturnahen Spielräumen [www.spielplatz-aargau.ch](http://www.spielplatz-aargau.ch) stellt viel Wissenswertes für Gemeinden, Schulen, Eltern, Planungs- und Projektierungsbüros und weitere Interessierte bereit. ■

Text: Katja Glogner

**Falls auch in Ihrer Gemeinde noch Potential vorhanden ist, hilft es oft, wenn Private oder Vereine die Nutzung eines kantonalen Beratungsangebotes initiieren. Gehen Sie auf Ihre Gemeinde oder direkt auf das Naturama Aarau zu.**

Weitere Informationen zu den einzelnen Projekten finden Sie unter [www.naturama.ch](http://www.naturama.ch). Oder wenden Sie sich direkt an die Verantwortlichen:

**Natur findet Stadt:**

[jacqueline.vonarx@naturama.ch](mailto:jacqueline.vonarx@naturama.ch),  
062 832 72 26

**Nachhaltiges Grün**

**in Aargauer Gemeinden:**

[brigitte.baenninger@naturama.ch](mailto:brigitte.baenninger@naturama.ch),  
062 832 72 73

**Naturnahe Spiel- und Pausenplätze:**

[katja.glogner@naturama.ch](mailto:katja.glogner@naturama.ch),  
062 832 72 35



Vielfältiger begrünter Kletterhügel beim Kindergarten in Wohlten regt zum Entdecken und zur Bewegung an.



Ein Wasser-Sand-Matsch-Spielbereich übt auf Kinder eine langanhaltende Faszination aus.